



# Zu Tisch! Kino kulinarisch

**AUSSTELLUNG** Bernhard Grzimek **KINO** Klassiker & Raritäten  
Was tut sich – im deutschen Film? | Dokumentarfilm & Gespräch  
Screening India | Glaube und Exil: Tibet im Film | Stadtsinfonien  
Maple Movies 2009 | Kinderkino | Museumsuferfest | **FÜHRUNG**  
Filmarchiv **BIBLIOTHEK** | **MUSEUMSPÄDAGOGIK**

*Deutsches* **DIF**  
*Film*institut



deutsches  
filmmuseum  
frankfurt am main

# INHALT

- 3 Editorial**
- 4 Museumsuferfest**  
28. bis 30. August
- 5 Schätze des Filmarchivs**  
Führung am 6. August
- 6 Was tut sich – im deutschen Film?**  
Sebastian Schipper präsentiert  
**MITTE ENDE AUGUST** am 2. August
- 6 Dokumentarfilm & Gespräch**  
**DAS NEUSS TESTAMENT** am 25. August
- 7 Kinderkino**  
Freitags und sonntags
- 8 Zu Tisch! Kino kulinarisch**  
Filmreihe ab 1. August
- 10 Maple Movies 2009**  
4. Festivalprogramm des  
kanadischen Films ab 27. August
- 12 Alle Kinotermin im Überblick**
- 14 Klassiker & Raritäten**  
Dienstags, mittwochs,  
donnerstags und samstags
- 17 Stadtsinfonien**  
am 5., 7. und 13. August
- 18 Screening India**  
Filmreihe vom 2. bis 23. August
- 20 Glaube und Exil: Tibet im Film**  
Filmreihe vom 4. bis 20. August
- 22 Angebote für Groß und Klein**  
Workshops in den Sommerferien
- 22 kurz notiert**  
Isabelle Huppert und  
Werner Schroeter zu Gast

## MUSEUMSUFERFRANKFURT

### Anfahrt mit Öffentlichen Verkehrsmitteln

**U1, U2, U3** (Schweizer Platz) · **Straßenbahn 16** (Schweizer-/Gartenstraße) · **U4, U5** (Willy-Brandt-Platz) **N1, N8** (Willy-Brandt-Platz) · **N7** (Schweizer-/Gartenstraße) · **Buslinie 46** (Museumsuferlinie 46)

### Öffnungszeiten der Ausstellungen:

#### Dauerausstellung

#### Galeriausstellung

Bernhard Grzimek – zum 100. Geburtstag  
Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr, Mi, So 10.00 - 19.00 Uhr,  
Sa 14.00 - 19.00 Uhr · Mo geschlossen

**Schule des Sehens** Führung / Workshop / Filmanalyse  
für angemeldete Gruppen täglich ab 9.00 Uhr

**kinderatelier am Wochenende** Trick- und Knetfilme  
drehen im Museumsfoyer: Sa, So 14.00 - 18.00 Uhr

### Filmbibliothek und Textarchiv

Di, Do, Fr 10.00 - 17.00 Uhr, Mi 10.00 - 19.00 Uhr oder nach  
Vereinbarung, Tel.: 069 - 961 220 430 (Filmbibliothek)  
Tel.: 069 - 961 220 410 (Textarchiv)

### Eintrittspreise der Ausstellungen

Dauerausstellung und Galerieausstellung: € 2,50 / 1,30 (erm.)  
Škoda-FahrerInnen haben freien Eintritt zu Ausstellungen.

### Öffentliche Führungen am Wochenende

Dauerausstellung: So 15 Uhr  
Gruppenführungen nach Anmeldung möglich!  
(Änderungen vorbehalten)

Besuchen Sie unseren Online-Shop im Internet:

[www.deutsches-filmmuseum.de/shop](http://www.deutsches-filmmuseum.de/shop)

Unser wöchentlicher Newsletter informiert Sie per E-Mail  
donnerstags über Kino- und Ausstellungs-Programme.  
Anmeldung unter [www.deutsches-filmmuseum.de](http://www.deutsches-filmmuseum.de)

## IMPRESSUM

### Programmheft August 2009

Deutsches Filminstitut / Deutsches Filmmuseum

**Herausgeber:** Deutsches Filminstitut – DIF e.V.

Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main

**Direktorin:** Claudia Dillmann (V.i.S.d.P.)

**Stellvertretender Direktor:** Hans-Peter Reichmann

**Redaktion:** Horst Martin, Lisa Dressler (Mitarbeiter)

**Lektorat und Schlussredaktion:** Katja Thorwarth

**Mitarbeit:** Beate Dannhorn, Daniela Dietrich,  
Natascha Gikas, Winfried Günther, Monika Haas,  
Sabrina Jähner, David Kleingers, Tina Klotz,  
Ulrike Stiefelmayer, Martin Streit, Katja Thorwarth,  
Gary Vanisian, Thomas Worschech

**Grafik:** conceptdesign, Bad Arolsen / Offenbach

**Druck:** Central-Druck Trost GmbH & Co. KG, Heusenstamm

**Papier:** Gedruckt auf Sorte Profisilk matt in 115 g

**Anzeigen** (Preise auf Anfrage): Presse- und

Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 069 - 961 220 222

[presse@deutsches-filmmuseum.de](mailto:presse@deutsches-filmmuseum.de)

**Abbildungsverzeichnis:** Alle Abbildungen stammen  
aus dem Bildarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF  
e.V. sofern nicht anders verzeichnet.

Felix Fischl (S.4), Thomas Worschech (S.5)

Harald Schröder (S. 22)

**Verbreitung:** ECCO! Agentur für Kulturmedien, Frank-  
furt. Das monatlich erscheinende Programmheft liegt  
aus im Deutschen Filmmuseum sowie an ausgewähl-  
ten Orten in Frankfurt und der Region. Mitglieder des  
*Deutschen Filminstituts – DIF e.V.*, der *Freunde des  
Deutschen Filminstituts e.V.*, der *freunde des deutschen  
filmmuseums e.V.* (Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag  
enthalten) sowie Inhaber der *Kinocard* erhalten das  
Monatsprogramm frei Haus.

**Alle Programme und Veranstaltungen – sofern nicht  
anders angegeben – finden statt im:**

**Deutsches Filmmuseum**

Schaumainkai 41 · 60596 Frankfurt am Main

**Information & Ticketreservierung:**

Tel.: 069 - 961 220 220

**E-Mail:** [info@deutsches-filmmuseum.de](mailto:info@deutsches-filmmuseum.de)

**Kulturpartner des**

**Deutschen Filminstituts**



## LIEBE LESERINNEN UND LESER,



die gute Nachricht der letzten Tage kam aus Eschborn: Die Stadt hat sich entschieden, neben drei weiteren Frankfurter Kultureinrichtungen auch das Deutsche Filminstitut samt Filmmuseum in diesem und dem kommenden Jahr mit jeweils 100.000 Euro zu unterstützen. Unser Dank geht an den Bürgermeister, den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Eschborn, die damit insbesonde-

re unsere Arbeit der Vermittlung von Filmkultur und Medienkompetenz an Kinder und Jugendliche anerkennen und fördern. Umgekehrt wird das Institut seinen Wirkungskreis ausbauen: Wie in Frankfurt und Wiesbaden wollen wir auch am Beispiel Eschborn neue Projekte entwickeln. So stellen wir uns neben der Zusammenarbeit mit dem Kino „Eschborn K“ auch eine Kooperation mit den Schulen vor Ort vor, um Unterrichtseinheiten zum Thema „Film und kritischer Umgang mit Medien“ zu entwickeln und zu erproben. Deren Ergebnisse sollen auch in die neue Dauerausstellung hier im Haus am Museumsufer einfließen.

Denn nach 25 Jahren steht für die ständige Ausstellung des Filmmuseums, wiewohl noch immer ein Publikumsmagnet, unter inhaltlichen und medienpädagogischen Gesichtspunkten eine Erneuerung an. Die digitale Herausforderung, die mittlerweile nicht allein die Produktion, sondern auch die Rezeption bewegter Bilder grundlegend verändert hat, legt nämlich neue und alte Grundsatzfragen nahe: zur Sprache des Films, zu seinen spezifischen Ausdrucksmitteln und Wirkungen, zu seinem Spiel mit Raum und Zeit und unseren Emotionen.

Mit der neuen Dauerausstellung sind die Neuerungen noch nicht erschöpft: Hinter der historischen Fassade des Museums am Schau-mainkai wird sich vieles ändern. Unsere Villa am Museumsufer platzt – und das im wahrsten Sinne des Wortes – aus allen Nähten. Büros

sind überbesetzt, die Raumkapazitäten der Archive ausgeschöpft. Bei genauerer Betrachtung zeigt sich außerdem ein erheblicher Sanierungsbedarf, der im Sinne von Funktionalität und Sicherheit dringend erfüllt werden muss. Gleiches gilt natürlich auch für den Publikumsbetrieb in den Ausstellungen und im Kino: Als das Haus 1984 eröffnet wurde, war nicht absehbar, dass es einen jährlichen Zuspruch von mehr als 150.000 Besucherinnen und Besuchern zu verkraften haben würde. Damit zählt das Deutsche Filmmuseum mit seinem Kino zu den größten kulturellen Attraktionen der Stadt, und daraus erwachsen natürlich auch entsprechende Anforderungen für die Zukunft. Kurzum: Wir werden das Haus runderneuern. Die konkreten Planungen und ihre Finanzierung sind auf dem Weg. Mit weiteren guten Nachrichten ist zu rechnen. Im nächsten Heft werden wir Ihnen die Ideen – hoffentlich – deren Umsetzung vorstellen und erläutern.

Erst einmal aber steht Ende diesen Monats das Museumsuferfest an und damit eines der größten Feste der Republik, mit dem Frankfurt sich und seine Kulturmeile an den Ufern des Mains zu Recht feiert. Das Filmmuseum hat dafür seine Türen weit geöffnet, neben vielen anderen Angeboten präsentiert sich LUCAS, unser Internationales Kinderfilmfestival, das in diesem Jahr vom 6. bis 13. September statt findet, im ganzen Erdgeschoss. Hier können Kinder spielerisch mehr über die Produktion von bewegten Bildern erfahren, indem sie selbst Trickfilme herstellen – ein kreativer, aber auch zeitraubender Prozess, an dessen Ende wunderschöne 45-Sekünder stehen, deren Phantasie und Witz uns immer wieder entzücken.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Claudia Dillmann, Direktorin

### MITGLIEDER UND INSTITUTIONELLE FÖRDERER

STADT  FRANKFURT AM MAIN



Der Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

HESSEN



Hessisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kunst

 WIESBADEN  
LANDESHAUPTSTADT

ARD Degeto®



F. W. Murnau  
MURNAU STIFTUNG

SPIO

 taurusmedia  
LICENSING SERVICE GMBH

EOS

# MUSEUMSUFERFEST

28. bis 30. August

**LUCAS stellt das Festivalprogramm vor, Führungen präsentieren die Ausstellungen, Kinovorstellungen zeigen Archivschätze – und vor dem Haus kann man sich im Zelt über Angebote und kommende Projekte informieren oder im modernen Antiquariat stöbern. Unser abwechslungsreiches Programm macht den Besuch des Museumsuferfestes an allen drei Tagen zum Erlebnis.**

An große und kleine Besucher richten sich die spannenden und informativen Sonderführungen durch die Ausstellungen, die ganz im Zeichen des Films stehen. In unser Kino laden neben Alfred Hitchcocks Klassiker **DER UNSICHTBARE DRITTE** (1959) zwei Kurzfilmprogramme, die zum einen Schätze aus den Archiven des Deutschen Filminstituts vorstellen und zum anderen auf das Internationale Kinderfilmfestival LUCAS einstimmen. Außerdem gibt der chinesische Kampfkunstklassiker **MAN CHENG JIN DAI HUANG JIN JIA** (Der Fluch der goldenen Blume, China/Hongkong 2006) einen Einblick in das Filmschaffen des diesjährigen Ehrengastes der Frankfurter Buchmesse.

Das Kinderfilmfestival LUCAS, das vom 6. bis 13. September am Schaumainkai stattfindet, bietet

noch andere tolle Aktionen zum Mitmachen: Wir laden herzlich in unseren LUCAS-Aktivbereich ein, der bereits eine Woche vor dem Festival zum Museumsuferfest eingeweiht wird. Dort können beispielsweise Rollkinos gebastelt und unter Anleitung eigene Trickfilme animiert werden. Am besten probiert man gleich aus, wie ein Legetrickfilm funktioniert, denn das KL.KA-Magazin TRICKBOX. Kino! wird wieder mit seiner Trickbox vor Ort sein. Außerdem ist am Samstag auch KL.KA-Moderator Juri Tetzlaff im Haus, der gerne Autogrammünsche erfüllt, und nicht zuletzt warten beim LUCAS-Quiz wieder schöne Preise auf alle Ratefüchse. Selbstverständlich ist das *kinderatelier* geöffnet, in dem Trickfilme aller Art kreativ gestaltet werden können. Es gibt also einiges zu erleben und zu entdecken!



## PROGRAMMHIGHLIGHTS MUSEUMSUFERFEST

Fr 28.8.

**15.00 – 20.00 Uhr: Jubiläumzelt mit Aktionen und modernem Antiquariat**

Sa 29.8.

**11.00 – 22.00 Uhr: Jubiläumzelt mit Aktionen und modernem Antiquariat**

**11.00 – 22.00 Uhr: Quiz zur Dauerausstellung**

**11.00 – 19.00 Uhr: LUCAS mit TrickBOXX**

Film-Pacour und Verlosung

**14.00 – 19.00 Uhr: Filmwerkstatt**

Besucher drehen Trickfilme

**13.00 + 15.00 Uhr: Dauerausstellung**

Kurzführung „Die bewegten Bilder“

**14.00 + 16.00 Uhr: Dauerausstellung**

Kurzführung „Die Spezialeffekte des Films“

**15.00 – 17.00 Uhr: Kino**

LUCAS präsentiert ein Kurzfilmprogramm

**17.30 – 20.00 Uhr: Kino**

Kurzfilm-Schätze aus dem Archiv

**20.30 \* Uhr: Kino: MAN CHENG JIN DAI HUANG JIN JIA**

(Der Fluch der goldenen Blume)

China/Hongkong 2006, R.: Zhang Yimou, Da: Chow

Yun-fat, Gong Li, Jay Chou, 114 min **OmU**

**22.30 \* Uhr: Klassiker & Raritäten**

**NORTH BY NORTHWEST** Der unsichtbare Dritte

USA 1959, R: Alfred Hitchcock, Da: Cary Grant,

Eva Maria Saint, James Mason, 136 min **OmU**

So 30.8.

**11.00 – 20.00 Uhr: Jubiläumzelt mit Aktionen und modernem Antiquariat**

**11.00 – 20.00 Uhr: Quiz zur Dauerausstellung**

**11.00 – 19.00 Uhr: LUCAS mit TrickBOXX**

Film-Pacour und Kinokarten-Verlosung

**14.00 – 19.00 Uhr: Filmwerkstatt**

Besucher drehen Trickfilme

**13.00 + 15.00 Uhr: Dauerausstellung**

Kurzführung „3D-Bilder“

**16.00 + 17.00 Uhr: Kurzführung**

„Pioniere der frühen Filmgeschichte“

**14.00 – 16.00 Uhr: Kino**

LUCAS präsentiert ein Kurzfilmprogramm

**14.00 – 18.00 Uhr: Kino**

Kurzfilm-Schätze aus dem Archiv

**18.00 Uhr: Kino: MAN CHENG JIN DAI HUANG JIN JIA**

(Der Fluch der goldenen Blume) **siehe Sa 22.30 Uhr**

**Hinweis:**

Die mit \* gekennzeichneten Kinovorstellungen kosten mit MUF-Button € 3,- Eintritt, ohne MUF-Button € 6,- / 5,- ermäßigt. Die Kurzführungen dauern jeweils 20 Minuten.

**Öffnungszeiten Ausstellungen:**

Fr und So: 10 - 20 Uhr, Sa 10 - 22 Uhr

# SCHÄTZE DES FILMARCHIVS

**Mehr als 20.000 Kopien unterschiedlicher Formate umfassen die Bestände unseres Filmarchivs. Das im Januar 2009 in Wiesbaden eröffnete Depot ist die nächste Station bei unseren Archiv-Führungen.**



Gerade zur sommerlichen Hitze bietet das Filmlager in Biebrich einen angenehmen Kontrast. Die Klimaanlage sorgt konstant über das ganze Jahr hinweg für die erforderlichen Bedingungen, um die empfindlichen Materialien konservatorisch optimal aufzubewahren. In langen Regalreihen lagern auf über 1000 Quadratmetern nationale und internationale Pro-

duktionen aus mehr als 100 Jahren Filmgeschichte. Zu den Sammlungsschwerpunkten zählen Avantgardefilme, Klassiker des Weimarer Kinos und Ufa-Produktionen sowie Werbe- und Animationsfilme, europäisches Autorenkino und der Neue Deutsche Film.

Die Führung bietet einen Einblick in die vielfältigen Arbeitsbereiche des Filmarchivs und präsentiert ausgewählte Materialien. Vorgestellt werden auch die Möglichkeiten für Besucher, die Angebote des Archivs für wissenschaftliche oder private Zwecke zu nutzen. An den 16mm- und 35mm-Schneidetischen, die zur Sichtung bereitstehen, werden bei der Führung frühe Filme aus Frankfurt gezeigt.

Am Beispiel von *HAMLET* (D 1921/22) lassen sich wesentliche Teile der Archivarbeit veranschaulichen: Die 2005 gefundene, weltweit einzige farbige Fassung des Asta-Nielsen-Stummfilmklassikers wurde restauriert und mit neuer Musik zur Berlinale 2007 wieder aufgeführt. Vom Filmverleih wird die neu gezogene Kopie weltweit an Kinos und Festivals verliehen, noch in diesem Jahr erscheint der Film auf DVD.

## Liebe Besucherinnen und Besucher,

Prof. Bernhard Grzimek, der „nette Tieronkel“ aus dem Fernsehen. Dies ist nur eines von vielen Etiketten, mit denen der Frankfurter Zoologe im Laufe seines Lebens belegt wurde. Auch wenn die tierischen Gäste in seiner Sendereihe *EIN PLATZ FÜR TIERE* prinzipiell „posierlich“ waren, richteten sich seine mitreißenden Plädoyers gegen die Abholzung der Regenwälder, gegen Massentierhaltung, gegen Pelzmäntel („Der einzige, der einen Ozelotpelz wirklich braucht, ist ein Ozelot“), gegen Stierkampf. Er war ein entschlossener Streiter für die Umwelt, für den Naturschutz und für den Erhalt bedrohter Arten. Über Deutschland hinaus bekannt wurden Grzimek und sein Sohn Michael mit ihren Kinoproduktionen *KEIN PLATZ FÜR WILDE TIERE* (1956), Gewinner des Goldenen Bären, und *SERENGETI DARF NICHT STERBEN* (1958/1959), dem ersten deutschen Academy-Award-Gewinner nach dem Zweiten Weltkrieg.



Noch bis zum 16. August zeigt die Ausstellung im 2. Stock Dokumente zu Leben und Werk des Mannes, der die Tiere liebte. Darunter der originale *Oscar* und Vicco von Bülow's legendärer Sketch über die *PETROPHAGA LORIOTI* (Steinlaus).

Einen besonderen Aufbewahrungsort können Sie in unserer nächsten Archivführung besuchen. Wir öffnen Ihnen einen Kernbereich der Sammlungen, das Filmarchiv. In klimatisierten Räumen lagern hier auf langen Regalmetern die 16mm, 35mm und 70mm-Kopien kleiner und großer Titel der deutschen und internationalen Filmgeschichte. Vor Ort und in direkter Anschauung erfahren Sie, welche umfangreichen Arbeiten zum Erhalt und zur Erschließung des Filmmaterials notwendig sind. Nicht nur Kinogeherinnen und Kinogeher sind herzlich eingeladen.

Ich wünsche Ihnen interessante, spannende und unterhaltsame Besuche in unseren Ausstellungen, im Kino und beim Blick hinter die Kulissen.

Hans-Peter Reichmann, Stellvertretender Direktor

## INFORMATIONEN

Do 6.8. 17.00 Uhr

**Führung: Schätze des Filmarchivs** Michael Schurig und Thomas Worschech  
 Teilnahmegebühr: € 7,- / 5,- (ermäßigt), Tickets an der Kino-Kasse  
 Shuttle-Service zum Archiv in Wiesbaden-Biebrich im Preis enthalten.  
 Abfahrt um 16.15 Uhr am Deutschen Filmmuseum (Treffpunkt im Foyer)  
**Telefonische Anmeldung: 069 – 961 220 220**

Mit freundlicher Unterstützung von



## WAS TUT SICH – IM DEUTSCHEN FILM?

Mit **MITTE ENDE AUGUST (DE 2009)** stellt Sebastian Schipper als nächster Gast unserer Veranstaltungsreihe seine dritte Regiearbeit vor. Drei Tage nach dem Kinostart präsentiert der 40-jährige Schauspieler und Regisseur seine Adaption von Goethes *Wahlverwandtschaften* und spricht mit Claudia Lenssen von unserem Kooperationspartner *epd Film*.



Beim Festival des deutschen Films in Ludwigs-hafen wurde **MITTE ENDE AUGUST** jüngst als „ein Film gegen spießiges Konsens kino, im besten Sinne wild, jung und gefährlich“ gelobt. Die *FAZ* empfahl, im Kinosaal einfach hinzuhören: „Kein Geschmacksverstärker, kein Überwältigungsgeorgel, sondern ein Sound (Vic Chesnutt), der auch ohne Worte etwas weiß von der chaotischen Gemütsverfassung der Charaktere.“

Im Zentrum stehen die aus der Romanvorlage bekannte Figurenkonstellation und das ländliche Idyll als Schauplatz: Hanna (Marie Bäumer) und Thomas (Milan Peschel), glücklich verliebt, kaufen sich ein altes Haus auf dem Land und genießen den Sommer. Als sein gegensätzlicher Bruder Friedrich (André M. Hennicke) und ihre Patentochter Augustine (Anna Brüggemann) dazukommen, beginnen die romantischen Verwicklungen. „Schipper lässt seinen Schauspielern Raum und Freiheit. Marie Bäumer ist so gut wie lange nicht mehr, und Milan Peschel spielt

mit einigem Charme den Kindskopf mit dem Gesicht eines alten Mannes“, schreibt die *FAZ*.

### Über Sebastian Schipper

Sebastian Schipper studierte Schauspiel in München und arbeitete zunächst beim Theater. Seine Filmkarriere begann mit einem Auftritt in der Komödie *KLleine HAIE* (1992). Als Darsteller für Nebenrollen profilierte er sich unter anderem in *THE ENGLISH PATIENT* (USA/UK 1996) sowie in Tom Tykwers *WINTERSCHLÄFER* (1997), *LOLA RENNT* (1998) und *DER KRIEGER UND DIE KAISERIN* (1999/2000). *ABSOLUTE GIGANTEN* (1999), sein Regiedebüt, wurde von der Kritik gefeiert und mit dem Deutschen Filmpreis in Silber ausgezeichnet. *EIN FREUND VON MIR* (2006), zwischen Komödie und Charakterstudie angesiedelt, schildert die Freundschaft zwischen zwei ungleichen Männern; Daniel Brühl und Jürgen Vogel sind in den Hauptrollen zu sehen.

### KINOTERMIN

So 2.8. 20.30 Uhr

**MITTE ENDE AUGUST** DE 2009, R: Sebastian Schipper  
Da: Milan Peschel, Marie Bäumer, Anna Brüggemann, André M. Hennicke, 90 min **dt.OmeU**  
**S. Schipper im Gespräch mit Claudia Lenssen**

In Kooperation mit



Ab 30. Juli läuft **MITTE ENDE AUGUST** in Frankfurt im Berger-Kino.

**Klassiker & Raritäten zeigt am Di, 4. August, um 18.00 Uhr Schippers ABSOLUTE GIGANTEN (1999).**

Rechte Seite:

li.: T. Burton *CHARLIE UND DIE SCHOKOLADENFABRIK* (USA 2005)  
mi.: Zdenek Miler *DER KLEINE MAULWURF* (CZ 1975/2002)  
oben: Caroline Link *PÜNKCHEN UND ANTON* (DE 1999)

## DOKUMENTAR- FILM & GESPRÄCH

Wolfgang Neuss (1923-1989) war „Der Mann mit der Pauke“: Filmstar, Spielverderber, Haschrebell. Die Filmmacher Rüdiger Daniel und Vera Bogdahn setzten dem Bundesfilmpreisträger, dessen Todestag sich am 5. Mai zum zwanzigsten Mal jährte, mit **DAS NEUSS TESTAMENT (2009)** ein Denkmal.

Als junger Soldat schoss sich Wolfgang Neuss den Zeigefinger der linken Hand ab. Er wollte weg vom Krieg, Clown werden, und mauserte sich bald zum populärsten Kabarettisten im Nachkriegsdeutschland. In seinen legendären Bühnenprogrammen erzählte, dichtete, sang und schrie er über sich und seine vielen Wandlungen – und spaltete damit die Nation. Ex-Bundespräsident Richard von Weizsäcker befand: „Der war sehr gut.“ Am 2. Mai 1989, drei Tage vor seinem Tod, lud Wolfgang Neuss den Filmmacher Rüdiger Daniel in seine Wohnung in Berlin-Charlottenburg ein. **DAS NEUSS TESTAMENT (2009)** basiert auf den letzten Aufnahmen. Dazu gesellen sich Zeitzeugen, die von ihrem Leben mit Wolfgang Neuss erzählen: seine Schwester Eva, seine Geliebte Gisela Groenewold und der ihm zugehörte Richard von Weizsäcker. Der Film beginnt mit einem Zitat von Neuss zu seiner eigenen Beerdigung: „Wir haben gar keine Chance nicht zu leben. Wir leben immer, immer, immer.“



### KINOTERMIN

Di 25.8. 20.00 Uhr

**DAS NEUSS TESTAMENT**  
DE 2009, R: Rüdiger Daniel, Vera Bogdahn  
Dokumentarfilm, 72 min **BetaSP**

**Im Anschluss: Filmgespräch mit Kabarettisten**



# KINDERKINO

## Klassische und aktuelle Geschichten in den Sommerferien

**Kurz vor Beginn des neuen Schuljahres präsentiert das Kinderkino Filme, die der ganzen Familie Spaß machen. Bekannte Geschichten in neuem Gewand sowie farbenpr채chtige M채rchen und die Abenteuer starker Kinder stehen im August im Mittelpunkt.**

Hektor, ein kleiner, dicker Flugdrache, ist stets der alten Hexe Surulunda zu Diensten. Weil der b6se Zauberer Hieronymus immer wieder ihr Zauberbuch stehlen will, soll Hektor f6r Surulunda einen sicheren Ort f6r das Buch finden – und landet zuf채llig im Kinderzimmer der kleinen **HEXE LILLI** (2008).

**CHARLIE** (2005) lebt mit seiner Familie in einem ärmlichen Vorort, dessen Häuser sich alle um die große Fabrikanlage ducken. Eines Tages startet der exzentrische Schokoladenfabrikant Willy Wonka ein großes Preisausschreiben, und Charlie w6nscht sich nichts sehnlicher als eine der goldenen Einladungskarten. Diese – in f6nf Schokoriegeln versteckt – laden zur Besichtigung der Fabrik ein. Als sich f6r Charlie, seinen Großvater und vier weitere Kinder das Tor zur Fabrik 6ffnet, betreten sie eine bunte und surreale Welt, die nicht nur s6 ist, sondern mit der Zeit auch immer bedrohlicher wird.

**DER KLEINE MAULWURF** (1975/2002), vor allem den inzwischen erwachsenen Zuschauern aus der Sendung mit der Maus bekannt, erlebt in acht Episoden in verschiedenen Rollen alltägliche Abenteuer. So versucht sich der neugierige Maulwurf als Maler oder besucht den Zoo, auch wenn er von seinen tierischen Genossen zu-

nächst nicht ernst genommen wird. Einfallsreichtum, Freundschaft und Hilfsbereitschaft helfen ihm in allem, was er erlebt, und am6sieren große und kleine Kinobesucher.

P6nktchen, das quirlige und pffiffige Mädchen, hat Eltern, die ständig beruflich unterwegs sind. Und Anton, ein umsichtiger Junge, geht heimlich anstelle seiner kranken Mutter arbeiten, damit diese nicht ihren Job verliert. Mit **P6NKTCHEN UND ANTON** (1999) wurde eine Geschichte mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet, in der starke Kinder einander unterst6tzen, und zum Gl6cklichsein eigentlich wenig geh6rt. Diese moderne Adaption des Kinderbuchklassikers zeigt Charaktere, die Kinder aus ihren eigenen Erfahrungen heraus verstehen k6nnen.

In der Zukunft angesiedelt, erzählt **WALL-E** (2000) von einem kleinen gleichnamigen Roboter, der zwischen sehr viel M6ll arbeitet. Er sammelt Zivilisations6berreste ein, presst sie zu W6rfeln und stapelt diese dort zu einer Skyline aus Abfall, wo einst eine Großstadt stand. 6ber die Jahrhunderte hinweg ist Wall-E aber zu mehr geworden als nur k6nstlicher Intelligenz: zu einer neugierigen kleinen Pers6nlichkeit. Eines Tages schicken die ins Weltall geflohenen Menschen eine hochentwickelte Sonde aus, um



nach Leben zu suchen, und Wall-E bekommt nicht nur Besuch von einer allerdings sehr launischen jungen Dame, sondern verliebt sich auch zum ersten Mal in seinem Roboter-Dasein. Mit dieser Animation der Pixar-Studios geben wir einen Vorgeschmack auf das Rahmenprogramm des diesjährigen Internationalen Kinderfilmfestivals LUCAS.

### KINOTERMINE

**So 2.8.** 16.00 Uhr

**HEXE LILLI – DER DRACHE UND DAS MAGISCHE BUCH**  
Deutschland 2008, R: Stefan Ruzowitzky, 89 min  
**FSK o. A., empfohlen ab 6 Jahren, 35 mm**

**Fr 7.8.** 14.30 Uhr | **So 9.8.** 16.00 Uhr

**CHARLIE UND DIE SCHOKOLADENFABRIK**  
Charlie And The Chocolate Factory  
USA 2005, R: Tim Burton, Da: Johnny Depp, 115 min  
**FSK o. A., empfohlen ab 8 Jahren, DF, 35 mm**

**Fr 14.8.** 14.30 Uhr | **So 16.8.** 16.00 Uhr

**DER KLEINE MAULWURF CZ** 1975/2002  
R: Zdenek Miler, 66 min  
**FSK o. A., empfohlen ab 4 Jahren, DF, 35 mm**

**Fr 21.8.** 14.30 Uhr | **So 23.8.** 16.00 Uhr

**P6NKTCHEN UND ANTON DE** 1999, R: Caroline Link  
109 min **FSK o. A., empfohlen ab 6 Jahren**  
**35 mm, Prädikat wertvoll**

**Fr 28.8.** 14.30 Uhr

**WALL-E USA** 2008, R: Andrew Stanton, 98 min  
**FSK o. A., empfohlen ab 6 Jahren, DF, 35 mm**



## ZU TISCH! KINO KULINARISCH

**Der Appetit kommt beim Essen, schrieb der französische Autor François Rabelais vor fast 500 Jahren. Oder beim Filmeschauen, wie wir mit der Reihe erfahrbar machen wollen, die begleitend zur Ausstellung im Museum für Kommunikation *Satt: kochen • essen • reden* läuft. Bis Oktober serviert unser Kino ein reichhaltiges und vielfältiges Filmmenü, das kulinarisch von unserem Café begleitet wird.**



„Wir essen nicht, um zu leben, wir leben, um zu essen“: Getreu diesem Motto hat in den letzten Jahren das Interesse am Kochen, vor allem an der Zubereitung kreativer und zugleich gesunder Speisen, immer mehr zugenommen, nicht zuletzt dank zahlreicher Kochsendungen und Buchpublikationen. Auch der Film zog mit und ergänzte das Spektrum mit dem ein oder anderen „Food-Film Festival“; die Berlinale hat vor drei Jahren sogar eine spezielle Sektion, die sich dem „Kulinarischen Kino“ verschrieben hat, eingerichtet.

Unsere Reihe präsentiert Spielfilme aus den verschiedenen Kochregionen der Welt, in denen

entweder das gemeinsame Essen oder auch das Kochen selbst im Mittelpunkt stehen. Ebenso sind Dokumentationen zu sehen, die das Verhältnis von Nahrungserzeugung sowie Nahrungsverarbeitung und Globalisierung thematisieren, die Lebensmittelindustrie kritisch hinterfragen oder dem Vertriebssystem von Lebensmitteln nachgehen.

In vielen Filmen Luis Buñuels wird das rituelle Moment des Essens in seiner bürgerlichen Verklemmtheit mit surrealen Mitteln ad absurdum geführt, am nachhaltigsten wohl in **LE CHARME DISCRET DE LA BOURGEOISIE** (Der diskrete Charme der Bourgeoisie, 1972). Dabei geht es um die Versuche von sechs Angehörigen der Bourgeoisie, sich zu einem gemeinsamen Abendessen zu treffen, was aber immer wieder an unvorhergesehenen und unglaublichen Umständen scheitert. Genauso wichtig wie die Haupthandlung sind die zahlreichen Nebenepisoden und Abschweifungen des Films, die in eine von der Rationalität des Realen befreite Welt des Traumes entführen.

Der verwitwete Meisterkoch Zhu versucht seinen drei erwachsenen Töchtern, insbesondere durch seine Kochkunst, ein schönes Zuhause

zu bieten, aber dennoch entfremden sich der alte, innerlich zurückgezogene Mann und die jungen, an Liebe und Heirat denkenden Frauen zusehends. In einer faszinierenden Mischung aus Drama und Lustspiel entwickelt Ang Lees **YIN SHI NAN NU** (Eat Drink Man Woman, 1994) das Bild eines Generationenkonflikts, der sich nicht zuletzt an den unterschiedlichen Wertevorstellungen zu den Grundbedürfnissen des Lebens entzündet.

Nach einer weltweit erfolgreichen Romanvorlage von Laura Esquivel, die auch das Drehbuch schrieb, erzählt Alfonso Arau in **COMO AGUA PARA CHOCOLATE** (Bittersüße Schokolade, 1992) die Geschichte der jungen Mexikanerin Tita, die sich zu Beginn des 20. Jahrhunderts in einen jungen Mann verliebt. Ihre strenge, den Traditionen verhaftete Mutter aber verbietet ihrem letztgeborenen Kind eine Heirat, weshalb dieser Titas Schwester ehelicht, um in ihrer Nähe sein zu können. Als einzige Möglichkeit, ihre Gefühle zu zeigen, bleibt Tita die Kochkunst, in die sie ihre ganze Leidenschaft steckt.

Zwei aus Italien in die USA emigrierte Brüder betreiben Ende der 1950er Jahre ein Restaurant, das kurz vor dem Bankrott steht. Ein Festbankett für Freunde und Gäste mit einem berühmten Jazz-Musiker als Gast soll die Wende bringen. **BIG NIGHT** (1996) von Stanley Tucci, seinerzeit als „himmlischer Leckerbissen für Kino-Gourmets“ bezeichnet, vermengt kunstvoll Zeitgeschichte, philosophische Abhandlung und poetische





Träumerei. So wird dem Kochen der Rang eines kultischen Aktes zugewiesen, der Geselligkeit und Freude stiftet.

Tassos Boulmetis drehte mit **POLITIKI KOUZINA** (Zimt und Koriander, 2003), gestützt auf eigene Erinnerungen, den erfolgreichsten griechischen Film aller Zeiten. Er beginnt 1964 in Istanbul, als die griechischstämmige Familie eines kleinen Jungen aus Istanbul abgeschoben wird. Jahre später erinnert dieser sich an den in der Türkei gebliebenen Großvater, der ihn seinerzeit für Gerüche, Kochkunst und Geschmack sensibilisiert hat. Trotz der leichten Erzählweise wird immer wieder der Schmerz der Sinne über den Verlust der Heimat und der dortigen Kochkultur erfahrbar gemacht.

Mit bescheidenen Mitteln produziert, war Alexander Paynes zauberhafter kulinarischer Sommerfilm **SIDEWAYS** (2003) ein weltweiter Festival- und Zuschauererfolg. Er handelt von zwei Freunden, die gemeinsam eine Woche lang durch die Weinbaugebiete Kaliforniens fahren, um ausgiebig Weinproben zu genießen, über Wein zu philosophieren, gut zu essen und Golf zu spielen.

#### Linke Seite:

oben: Luis Buñuel **LE CHARME DISCRET DE LA BOURGEOISIE** (FR/IT/ES 1973)

li.: Ang Lee **EAT DRINK MAN WOMAN** (Taiwan/USA 1994)

mi.: Alfonso Arau **COMO AQUA PARA CHOCOLATE** (MEX 1992)

r.: Stanley Tucci, Campbell Scott **BIG NIGHT** (USA 1996)

links: Alexander Payne **SIDEWAYS** (USA 2003)

mi.: N. Geyrhalter **UNSER TÄGLICH BROT** (DE/AT 2005)

rechts: Morgan Spurlock **SUPER SIZE ME** (USA 2004)

Während Jack, kurz vor seiner Eheschließung stehend, eine Affäre beginnt, hängt Miles seiner Ex nach, freundet sich dann aber doch mit der Kellnerin und Weinkennerin Maya an.

In langen, kommentarlosen Plansequenzen öffnet **UNSER TÄGLICH BROT** (2005) von Nikolaus Geyrhalter die Augen für die Realität der Lebensmittelproduktion. Den mechanischen Prozess der Herstellung beobachtend, verdeutlicht er das Mechanische und macht bewusst, wie sehr der Mensch zum Objekt seines eigenen Lebens geworden ist. Die provokante und teils schockierende Doku-

mentation gewann den Adolf-Grimme-Preis in der Rubrik „Information und Kultur“.

Der Filmemacher Morgan Spurlock entschloss sich zu dem gewagten Selbstversuch, 30 Tage lang nur Fast-Food zu sich zu nehmen. Die destruktive Wirkung dieser Nahrung wird im Laufe der Zeit immer sichtbarer. Erkennbar dem Stil Michael Moores nachempfunden, gelang **SUPER SIZE ME** (2004) ein beachtlicher Erfolg: Zwei Monate nach der Premiere beim Sundance-Festival gab eine Fastfood-Kette den Stopp des Verkaufs von extra großen „Super Size“-Gerichten bekannt.

#### KINOTERMINE

**Sa 1.8.** 20.30 Uhr | **So 16.8.** 20.30 Uhr

**EAT DRINK MAN WOMAN** Taiwan/USA 1994, R: Ang Lee  
Da: Sihung Lung, Yu-Wen Wang, 123 min **OmU**

**Sa 1.8.** 22.30 Uhr | **Mi 5.8.** 18.00 Uhr  
Klassiker & Raritäten

**LE CHARME DISCRET DE LA BOURGEOISIE**  
Der diskrete Charme der Bourgeoisie  
FR/IT/ES 1973, R: Luis Buñuel  
Da: Fernando Ray, Paul Frankeur, Delphine Seyrig, Bulle Ogier, 102 min **OmU**

**Fr 7.8.** 22.30 Uhr | **Sa 8.8.** 20.30 Uhr

**BIG NIGHT** Big Night – Nacht der Genüsse  
USA 1996, R: Stanley Tucci, Campbell Scott  
Da: Tony Shalhoub, Isabella Rossellini, 107 min **OmU**

**Mi 12.8.** 20.30 Uhr | **Fr 14.8.** 22.30 Uhr

**UNSER TÄGLICH BROT** DE/AT 2005, R: Nikolaus Geyrhalter  
Dokumentarfilm, 92 min **dt.OmU**

**Fr 14.8.** 20.30 Uhr | **So 23.8.** 20.30 Uhr

**COMO AQUA PARA CHOCOLATE** Bittersüße Schokolade  
Mexiko 1992, R: Alfonso Arau  
Da: Lumi Cavazos, Marco Leopardi, 114 min **OmU**

**Sa 15.8.** 20.30 Uhr | **Fr 21.8.** 20.30 Uhr

**POLITIKI KOUZINA** Zimt und Koriander  
GR/TR 2003, R: Tassos Boulmetis, Da: Georges Corraface, Ieroklis Michaelidis, 107 min **OmU**

**Mi 19.8.** 20.30 Uhr | **Sa 22.8.** 20.30 Uhr

**SIDEWAYS**  
USA 2003, R: Alexander Payne  
Da: Paul Giamatti, Thomas Haden Church, 127 min **DF**

**Fr 21.8.** 22.30 Uhr | **Mi 26.8.** 20.30 Uhr

**SUPER SIZE ME**  
USA 2004, R: Morgan Spurlock  
Dokumentarfilm, 100 min **OmU**

Vor einigen Filmen läuft der eigens zur Ausstellung *Satt: kochen • essen • reden* gedrehte Kurzfilm **LIEBE KULINARISCH** von Sebastian Kuhn.

**Als Einstimmung zu den jeweiligen Filmen lässt sich unser Café etwas einfallen: Vor jedem Spielfilm gibt es passend zu den Inhalten kleinere Gerichte mit Geschmack und Raffinesse – lassen Sie sich überraschen!**

# MAPLE MOVIES 2009

4. Festivalprogramm des kanadischen Films



**Zum vierten Mal präsentieren die *Maple Movies* (27. August bis 6. September) einen vitalen und faszinierenden Ausschnitt der Filmlandschaft Kanadas, die facettenreich aus dem Spannungsfeld zwischen europäischem Autorenfilm und Hollywood herausragt.**

So wie die Leinwanderzählungen die diversen sozialen und kulturellen Realitäten des zeitgenössischen Kanadas reflektieren, so zeichnen sie zugleich auch eine verzweigte mentale Karte der verschiedenen Innenwelten, die das Selbstverständnis des kanadischen Kinos prägen. Und aus der Vielfalt der Sprachen und Identitäten seines Landes hat dieses immer noch junge Kino zu einer eigenen, einzigartigen und aufregenden Stimme im internationalen Film gefunden.

Toronto im Mai 1988: Der Sommer sowie das Ende des Schuljahres rücken näher, und vor dem 17-jährigen Eishockeytalent Ben Spektor liegt das lange Feiertagswochenende des Victoria Day. Doch dann ändert die vermeintlich beiläufige Begegnung mit einem verhassten Mitschüler alles für Ben: Binnen einer Woche wird er sich mit existentiellen Krisen, den Untiefen der Liebe und vor allem sich selbst auseinandersetzen müssen. David Bezmozgis' **VICTORIA DAY** (2009), der auf dem Sundance Festival für den Großen Preis der Jury nominiert war, besticht durch sensible Charakterzeichnungen und das

genaue Gespür für die Ängste und Träume seiner jugendlichen Protagonisten.

In **C'EST PAS MOI, JE LE JURE!** (It's Not Me, I Swear!, 2008) erlebt der zehnjährige Leon Doré im Jahr 1968 einen ganz eigenen Umsturz der Verhältnisse: Seine ständig streitenden Eltern sind dabei, sich endgültig zu entzweien, was der fantasiebegabte Junge mit morbiden Selbstmordinszenierungen kontert. Nicht genug damit, muss sich Leon auch noch mit der forschen Lea herumplagen, einem ebenso hartnäckigen wie altklugen Mädchen. Als Leons Mutter einen Neuanfang wagen will, greift er zu ebenso radikalen wie unorthodoxen Maßnahmen, um mit dem drohenden Verlust umzugehen – und findet im emotionalen Chaos etwas Wunderbares.

In **MAMAN EST CHEZ LE COIFFEUR** (Mommy is at the Hairdresser's, 2008) porträtiert Léa Pool mit großer Empathie und Verve die Selbstwerdung einer jungen Frau. Die Teenagerin Élise wächst im ländlichen Québec der Sechziger auf und freut sich mit ihren Freunden auf die Sommerferien. Doch dann führen lange verborgene Bedürfnisse und Begehren zum Konflikt zwischen Élises Eltern, aus dem sich die Mutter befreit und eine Stellung in London annimmt. Während den Nachbarn noch erzählt wird, Mama sei beim Friseur, muss sich Élise plötzlich um den überforderten Vater und ihre Brüder kümmern. Dabei eröffnet ihr die turbulente Rolle als inoffizieller Familienvorstand den Blick auf Verhältnisse, von denen es sich für ein eigenständiges Leben zu emanzipieren gilt.



Bei den diesjährigen *Maple Movies* ist Bruce McDonald mit seinem neuen innovativen Horrorkleinod **PONTPPOOL** im September vertreten; im August begeistert der Ausnahmeregisser das Kinopublikum mit **DANCE ME OUTSIDE** (1995), einer unkonventionellen, gleichsam anrührenden und humorvollen Coming-Of-Age-Geschichte aus der Warte der kanadischen First Nations. Die Jugendfreunde Silas Crow

und Frank Fencepost leben in einem Reservat im Norden Ontarios. Ihr Alltag zwischen harmlosen Rockerposen, spätpubertärem Liebesfrust und dem Traum von einer Mechanikerkarriere in Toronto wird durch den Mord an einem Mädchen des Stammes erschüttert. Ihre Suche nach Gerechtigkeit führt sie dabei auch zu den zwingenden Fragen nach ihrer eigenen kulturellen Identität.

#### KINOTERMINE

**Do 27.8.** 20.00 Uhr | Eröffnung

**VICTORIA DAY** CDN 2009, R: David Bezmozgis  
Da: Mark Rendall, Holly Deveaux  
82 min **engl. OF, Eröffnung mit Gästen**

**Fr 28.8.** 18.00 Uhr

**C'EST PAS MOI, JE LE JURE** It's Not Me, I Swear!  
CDN 2008, R: Philippe Falardeau  
Da: Antoine L'Écuyer, Daniel Brière  
108 min **frz. OmeU**

**Fr 28.8.** 20.30 Uhr | **So 30.8.** 20.30 Uhr

**MAMAN EST CHEZ LE COIFFEUR**  
Mommy is at the Hairdresser's  
CDN 2008, R: Léa Pool  
Da: Marianne Fortier, Laurent Lucas, 98 min **frz. OmeU**

**Fr 28.8.** 22.30 Uhr

**DANCE ME OUTSIDE** CDN 1995, R: Bruce McDonald  
Da: Ryan Rajendra Black, Adam Beach, Jennifer u.  
Tamara Podemski, 84 min **OmU**

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Kinemathek Hamburg e.V., Telefilm Canada und der Botschaft von Kanada in Berlin.



Mit freundlicher Unterstützung der Deutsch-Kanadischen Gesellschaft DKG, der Wirtschaftsförderung Frankfurt und der Vertretung der Regierung von Québec.



Dank an Film Circuit (Division of the Toronto International Film Festival Group).

**Zum Festival erscheint ein Katalog, der an der Kinokasse erhältlich ist. Maple Movies – das 4. Festival des kanadischen Films wird im September fortgesetzt.**

**DAS TABELLARIUM IST IN EIN**

**EM GESONDERTEN DOKUMENT**

## KLASSIKER & RARITÄTEN

**Geschichtlich und künstlerisch bedeutende Filme zeigt diese feste Programmreihe: Dienstags, mittwochs, donnerstags, in einer Wiederholungsvorstellung samstags sowie einer monatlichen Stummfilmvorführung freitags lassen sich bekannte Meisterwerke oder fast vergessene Raritäten und Schätze (wieder) entdecken – mit Einführungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.**

In **COLD BLOOD** (Kaltblütig, 1968), Richard Brooks' Verfilmung des gleichnamigen und aufsehen-erregenden Tatsachenromans von Truman Capote, ist der Versuch einer nüchternen, authentischen und schonungslosen Rekonstruktion eines Verbrechens: Am 15. November 1959 ermorden die beiden Jugendlichen Perry Smith und Richard Hickock eine vierköpfige Farmerfamilie im amerikanischen Kansas. Kurz darauf werden sie verhaftet, zum Tode verurteilt und hingerichtet. Ebenso wie Capote in der literarischen Vorlage bemüht sich auch Brooks durch eine realistische Schilderung, die Beschreibung der Vorgeschichte und ihrer Folgen um eine Erklärung der Tatmotivation – und zeigt zugleich die Sinnlosigkeit der Todesstrafe auf.



Sebastian Schippers Regiedebüt **ABSOLUTE GIGANTEN** (1999) schildert die Nacht der Nächte im Leben der seit Jahren unzertrennlichen drei Hamburger Freunde Floyd (Frank Giering), Ricco (Florian Lukas) und Walter (Antoine Monot Jr.), denn am nächsten Morgen wird Floyd die Stadt verlassen. Ihre letzte Nacht muss es in sich haben, sie soll etwas ganz Besonderes sein, groß und unvergesslich. So ziehen sie durch Kneipen, Straßen und Clubs. Hin- und hergerissen zwischen der Melancholie des Abschieds und der Euphorie für die letzten gemeinsamen Stunden erleben sie noch einmal sämtliche Höhen und Tiefen ihrer Freundschaft. In eindrücklichen Bildern und unterlegt mit einem großartigen Soundtrack erzählt Schipper vom Jungsein – und drehte einen der besten deutschen Filme der letzten Jahre.

Nach dem gleichnamigen Roman von Klaus Mann, der darin seinen Schwager Gustaf Gründgens porträtierte, schildert István Szabó in seinem Oscar-prämierten Meisterwerk **MEPHISTO** (1981) den Aufstieg des opportunistischen Theaterschauspielers Hendrik Höfgen (herausragend: Klaus Maria Brandauer) vom Provinzmimen zum Intendanten der Berliner



Staatsschauspiele in der Zeit des Nationalsozialismus. Szabós psychologisch differenzierter Film zeigt die Motive, sich mit dem Bösen einzulassen, in der Figur von Höfgen, der zu spät erkennt, dass er seine Überzeugungen dem Erfolg und der Karriere geopfert hat.

Mitte des 19. Jahrhunderts: Die verwitwete und stumme Ada (Holly Hunter) wird mit ihrer kleinen Tochter Flora am Strand von Neuseeland abgesetzt, um eine im puritanischen England arrangierte Ehe mit einem ihr völlig fremden Mann einzugehen. Der wichtigste Gegenstand im Leben der scheuen und verschlossenen Ada ist ein Piano, das sie aus Europa mitgebracht hat.

links: Richard Brooks **IN COLD BLOOD** (USA 1968)  
oben: István Szabó **MEPHISTO** (HU/DE 1981)  
rechts: S. Schipper **ABSOLUTE GIGANTEN** (DE 1999)



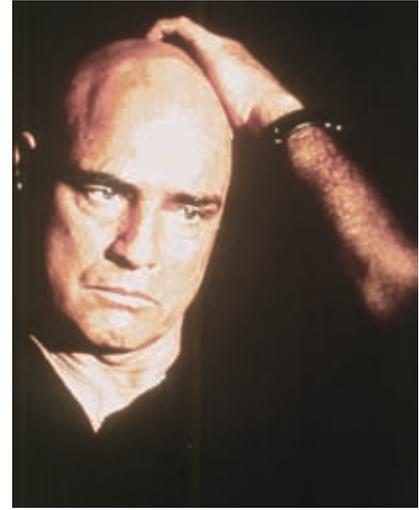


Doch ihr neuer Gatte Stewart (Sam Neill) verkauft das Instrument an seinen Nachbarn, den Analphabeten Baines (Harvey Keitel). **THE PIANO** (Das Piano, 1993), das vielfach preisgekrönte Liebesdrama der neuseeländischen Regisseurin Jane Campion, besticht nicht zuletzt durch seine poetischen Bilder und die eindrucksvolle Musik von Michael Nyman.

Alain Resnais' leichte musikalische Komödie **ON CONNAÎT LA CHANSON** (Das Leben ist ein Chanson, 1997) war im Jahr seines Erscheinens das Kinoereignis in Frankreich, wurde mit sieben Césars und bei der Berlinale mit dem Silbernen Bären ausgezeichnet. Nach einem Drehbuch

von Agnès Jaoui und Jean-Pierre Bacri – die auch zwei der Hauptrollen spielen – erzählt die Geschichte von den amourösen Wirren und Zwängen einiger betuchter Pariser. Unversehens geraten die wunderbaren und spielfreudigen Darsteller (darunter André Dussollier, Sabine Azéma und Jane Birkin) ins „singen“, intonieren lippensynchron einige Takte aus bekannten Chansons und Schlagern und kommentieren so das Geschehen – der Film ist ein Tribut an Dennis Potter, dem Meister des Anti-Musicals.

Während des Vietnam-Kriegs erhält Special-Agent Captain Willard (Martin Sheen) den Befehl für eine waghalsige Mission: Er soll gemeinsam mit einer Handvoll Soldaten eine Flussreise in Richtung Kambodscha unternehmen, um dort Colonel Walter E. Kurtz (Marlon Brando) aufzuspüren und zu liquidieren. Kurtz, ein hochdekoriertes Elitesoldat, hat sich mit seiner Einheit tief im Dschungel verschanzt und widersetzt sich trotzig der Armeeführung. Die Fahrt mit dem Patrouillenboot ins Landesinnere nimmt zunehmend irrealere, alpträumliche Züge an und konfrontiert Willard und seine Leute mit dem Schrecken und der Absurdität des Krieges. Francis Ford Coppola drehte **APOLYPTIC NOW REDUX** (1979/2001) frei nach Motiven von Joseph Conrads Roman *Das Herz der Finsternis*. 2001, über 20 Jahre nach der Uraufführung, erweiterte Coppola sein vielfach ausgezeichnetes Vietnam-Drama um zusätzliche 49 Minuten.



Stefan Ruzowitskys Debütfilm **TEMPO** (1996) erzählt von dem 18-jährigen Jojo (Xaver Hutter), der aus der niederösterreichischen Provinz in das pulsierende Wien flieht und sich dort als Fahrradkurier durchschlägt. Immer auf der Suche nach Spaß, Liebe und guten Raves versüßt er sich seinen eintönigen Alltag mit aufregenden und skurrilen Tagträumen. Als ihn der mysteriöse Bernd (Dani Levy) beauftragt, vermeintliche Liebesbriefe an die ebenso geheimnisvolle Clarissa (Nicolette Krebitz) auszuliefern, verschmelzen Fantasie und Wirklichkeit miteinander, und Jojo wird zum Spielball in einer gefährlichen Dreiecksbeziehung. In rasanten Bildern, unterlegt mit schneller Musik und mit

oben li.: Jane Campion **THE PIANO** (AUS/NZ/FR 1993)  
 mitte: Alain Resnais **ON CONNAÎT LA CHANSON** (FR 1998)  
 oben rechts: Francis Ford Coppola **APOLYPTIC NOW REDUX** (USA 1979/2001)  
 rechts: Stefan Ruzowitzky **TEMPO** (AT 1996)



staccatoartigen Schnitten fängt Rutzowitzky gekonnt das Lebensgefühl der Techno-Generation der 1990er Jahre ein.

Irrtümlich für einen Spion gehalten, gerät der harmlose New Yorker Werbefachmann Roger Thornhill (Cary Grant) zwischen die Fronten rivalisierender Geheimdienste. Fortan benutzt der CIA seine Ahnungslosigkeit, um die Gegenseite auf eine falsche Spur zu locken – der Beginn einer Verfolgungsjagd, die quer durch den amerikanischen Kontinent führt, wobei Thornhill dabei unfreiwillig zum Helden wird. Alfred Hitchcocks **NORTH BY NORTHWEST** (Der unsichtbare Dritte, 1959) ist ein perfektes und originelles Verwirrspiel um Agenten und falsche Identitäten, dessen hintergründiger Humor viel zu selten gewürdigt wurde.

Ein drogensüchtiger und korrupter Lieutenant der New Yorker Polizei (Harvey Keitel) wird von seinen Wettschulden erdrückt. Retten kann ihn nur eine Belohnung von 50.000 Dollar, die sowohl von der Kirche als auch von der Mafia auf zwei Vergewaltiger ausgesetzt worden ist, die eine Nonne in ihrer Kirche in Spanish Harlem brutal geschändet haben. Doch die Fahndung des Lieutenants nach den Tätern wird bald zur Suche nach seiner eigenen Erlösung. **BAD LIEUTENANT** (1993), Abel Ferraras unerbittlich harte und kompromisslose Studie eines existenziellen Chaos, besticht durch die in jeder Hinsicht konsequente Inszenierung und die radikale und beeindruckende Darstellung Harvey Keitels.

Klassiker & Raritäten laufen auch in anderen Programmschienen. **LE CHARME DISCRET DE LA BOUR-**

**GEISIE** aus *Zu Tisch! Kino kulinarisch* zeigt die Versuche von Angehörigen der Bourgeoisie, sich zu einem Abendessen zu treffen. Die Indien-Reihe präsentiert **BAAZI** (Glücksspiel, 1951), Dutt's erste Regiearbeit, die 2003 bei unserer Guru-Dutt-Retrospektive fehlte.



## KINOTERMINE

**Sa 1.8.** 18.00 Uhr

**IN COLO BLOOD** Kaltblütig, USA 1968, R: Richard Brooks  
Da: Robert Blake, Scott Wilson, John Forsythe  
134 min **OF**

**Di 4.8.** 18.00 Uhr

**ABSOLUTE GIGANTEN DE** 1999, R: Sebastian Schipper  
Da: Frank Giering, Florian Lukas, Antoine Monot jr.  
80 min **Einführung: Stefanie Plappert**

**Mi 5.8.** 18.00 Uhr **I** Zu Tisch! Kino kulinarisch

**LE CHARME DISCRET DE LA BOURGEOISIE** Der diskrete Charme der Bourgeoisie, FR/IT/ES 1973, R: Luis Buñuel  
Da: Fernando Rey, Paul Frankeur, Delphine Seyrig, Bulle Ogier, 102 min **OmU**

**Mi 5.8.** 20.00 Uhr **I** Stadtsinfonien

**WHAT IS A MINUTE, LUMIERE?** DE 2009, R: Felix Lenz, 48 min  
**SPERMÜLL** DE 1997, R: Felix Lenz, Lutz Keßler, Annie Friedman u.a., 8 min

**U-BAHNANSICHTEN** DE 2006, R: Ulrike Emmer, 10 min  
**Zu Gast: Felix Lenz und Ulrike Emmer**

**Do 6.8.** 18.00 Uhr **I Sa 8.8.** 18.00 Uhr

**MEPHISTO** HU/DE 1981, R: István Szabó  
Da: Klaus Maria Brandauer, Rolf Hoppe, Krystyna Janda, 145 min **Dt.OF**

**Fr 7.8.** 20.30 Uhr **I** Stadtsinfonien

**SÃO PAULO, A SYMPHONIA DA METRÓPOLE** Brasilien 1929

R: Rodolpho Rex Lustig, Adalberto Kemeny  
Dokumentarfilm, 80 min **OmÜ**

**Einführung: Chris Dähne**

**Klavierbegleitung:**

**Ulrich Rügner**



**Di 11.8.** 18.00 Uhr **I Sa 15.8.** 18.00 Uhr

**THE PIANO** Das Piano, AUS/Neuseeland/FR 1993  
R: Jane Campion, Da: Holly Hunter, Harvey Keitel, Sam Neill, 121 min **OmU, Einf.: Beate Dannhorn** (11.8.)

**Mi 12.8.** 18.00 Uhr **I** Screening India

**BAAZI** Glücksspiel

Indien 1951, R: Guru Dutt

Da: Dev Anand, Geeta Bali, 143 min **Hindi OmeU**

**Do 13.8.** 18.00 Uhr **I** Stadtsinfonien

**DIE STADT DER MILLIONEN. EIN LEBENSBIOD BERLINS**  
DE 1925, R: Adolf Trotz, Dokumentarfilm, 83 min  
**Klavierbegleitung: Ulrich Rügner**

**Di 18.8.** 18.00 Uhr **I** Screening India

**TAMAS** Dunkelheit

Indien 1987, R: Govind Nihalani

Da: Om Puri, Deepa Sahi, 297 min **Hindi OmeU**

**Mi 19.8.** 18.00 Uhr

**ON CONNAÎT LA CHANSON** Das Leben ist ein Chanson  
FR 1998, R: Alain Resnais, Da: Sabine Azéma, Jean-Pierre Bacri, André Dussollier, Agnès Jaoui, 120 min  
**OmU, Einführung: Nadja Rademacher**

**Do 20.8.** 17.30 Uhr **I Sa 22.8.** 17.00 Uhr

**APOCALYPSE NOW REDUX** USA 1979/2001, R: Francis Ford Coppola, Da: Martin Sheen, Marlon Brando  
203 min **OmU, Einführung: Patrick Seyboth** (20.8.)

**Di 25.8.** 18.00 Uhr

**TEMPO** AT 1996, R: Stefan Ruzowitzky  
Da: Xaver Hutter, Simon Schwarz, Dani Levy, Nicolette Krebitz, 90 min

**Mi 26.8.** 18.00 Uhr **I Sa 29.8.** 22.30 Uhr

Museumsuferfest

**NORTH BY NORTHWEST** Der unsichtbare Dritte  
USA 1959, R: Alfred Hitchcock, Da: Cary Grant, Eva Maria Saint, James Mason, 136 min **OmU**  
**Einführung: Felix Fischl** (26.8.)

**Do 27.8.** 18.00 Uhr

**BAD LIEUTENANT** USA 1993, R: Abel Ferrara  
Da: Harvey Keitel, Victor Argo, Frankie Thorn  
96 min **OmU, Einführung: Stefan Adrian**

## STADTSINFONIEN (2)

**Stadtsinfonien, eine in den 1920er Jahren entstandene künstlerische Form, dokumentieren nach musikalischen Gesichtspunkten das urbane Leben. Von Berlin, Sao Paulo und Frankfurt handeln die Programme im August, die filmgeschichtlich bedeutende Werke und eine Weltpremiere bieten.**

**DIE STADT DER MILLIONEN. EIN LEBENS-BILD BERLINS** (1925) von Adolf Trotz war der erste programm-füllende Kulturfilm der Ufa über Berlin. Unter Einsatz aller zur Verfügung stehenden Mittel, auch von Trickaufnahmen und Spielfilmteilen, in denen historische Szenen nachgestellt werden, zeichnet er ein Gesamtbild der Millionenstadt Berlin und kann so als ein wichtiger Vorläufer der Stadtsinfonien angesehen werden, welcher in einigem sicher auch Ruttmanns **BERLIN** beeinflusst hat.

### Between black and white

Schwarzweiß-Fotografien der Megacity New York zeigt auch die Ausstellung /Andreas Feininger: *Between black and white. Meisterwerke der Fotografie/*, die bis zum 30. August in der Kunsthalle Darmstadt einen repräsentativen Überblick über das Werk Feiningers (1906-99) bietet. [www.kunsthalle-darmstadt.de](http://www.kunsthalle-darmstadt.de)

**WHAT IS A MINUTE, LUMIÈRE?** (2009) von Felix Lenz zeigt 24 Stunden Frankfurt in 48 einminütigen Einstellungen, die jeweils der Tageszeit entsprechende Alltagsvorgänge sichtbar machen. Stadtsinfonie und Bildauffassung der Lumières werden miteinander verbunden, und der expressive Soundtrack von Michael Bölter lässt auch Musikliebhaber nicht zu kurz kommen. Der von der Hessischen Filmförderung und der Stadt Frankfurt finanzierte Film ist eine Erstaufführung.

Zwei weitere Frankfurt-Filme ergänzen das Programm: Der Kurzspielfilm **SPERRMÜLL** (1997) folgt einen Tag lang den Metamorphosen rund um einen Sperrmüllhaufen. Und der Filmessay **U-BAHNANSICHTEN** (2005/06) von Ulrike Emmer spielt mit Choreographien von Abfahrt und Ankunft im unterirdischen Frankfurt und spürt dabei den Stimmungen unter den Fahrgästen nach.



### DIE CINEMATECA BRASILEIRA PRÄSENTIERT

Als eine der ganz wichtigen filmischen Stadtsinfonien der zwanziger Jahre gilt **SÃO PAULO, A SYMPHONIA DA METRÓPOLE** (São Paulo, die Symphonie der Metropole, 1929) von Rodolpho Rex Lustig und Adalberto Kemeny. Beeinflusst von Cavalcanti und Ruttmann, zeigen die beiden jungen Immigranten in beeindruckenden Aufnahmen die sich dynamisch entwickelnde Großstadt São Paulo in den Jahren 1927 bis 1929 und montieren ihre Bilder zu einem Hymnus auf die moderne Stadt und die neue Welt. Auch ihr Film ist chronologisch organisiert, ordnet das Material also zu einem fiktiven Tagesablauf vom frühen Morgen bis späten Abend und bündelt es dabei zu einzelnen thematischen Kapiteln.

**Unser Dank gilt der Cinemateca Brasileira in São Paulo, die uns die Kopie zur Verfügung stellte.**



Linke Seite: Abel Ferrara **BAD LIEUTENANT** (USA 1993)

unten: Felix Lenz **WHAT IS A MINUTE, LUMIÈRE?** (DE 2009)  
oben: Rodolpho Rex Lustig, Adalberto Kemeny **SÃO PAULO, A SYMPHONIA DA METRÓPOLE** (Brasilien 1929)

# SCREENING INDIA

## 20 Jahre Deutsch-indischer Filmverein

**Vor zwanzig Jahren nahm der Deutsch-indische Filmverein seine Arbeit auf, mit der ersten Vorstellung am 27. Mai 1990 begann eine bis heute gepflegte Kooperation mit unserem Kino. Mehr als 220 Filme und Kurzfilmprogramme erlebte das Publikum seither, zum Vereinsjubiläum bietet *Screening India* Frankfurter Uraufführungen von neun ausgewählten Filmen.**

Von 1965 an hatte Satyajit Ray mehrere Geschichten über den Detektiv Feluda geschrieben und offenbarte damit seine Liebe zu dem Krimi-Genre. So lag es nahe, dass er die Figur eines Tages auch zum Protagonisten eines Films machen würde: **SONAR KELLA** (Die goldene Festung, 1974) erzählt die Geschichte eines sechsjährigen Jungen, der sich an ein früheres Leben in der titelgebenden goldenen Festung erinnert. Ein Parapsychologe tippt auf einen realen Hintergrund und reist mit dem Jungen nach Rajasthan. Durch einen Zeitungsbericht bekommen zwei Gauner Wind davon und versuchen in Erwartung auf einen Schatz, den Jungen zu entführen. Das ruft den Privatdetektiv Feluda und seinen jungen Gehilfen auf den Plan, die die Verfolgung aufnehmen. Regisseur Ray verbindet in geschickten Parallelmontagen die beiden Handlungsstränge miteinander.

Eine Frau heiratet in eine Familie von Großgrundbesitzern in Bihar ein, welche allerdings vor dem Bankrott steht. Als sich ihr naiver Ehemann auf zwielichtige Geschäfte einlässt, die scheitern, beginnt er, seine Frau zu schlagen. In **MRITYUDAND** (Das Todesurteil, 1997) wirft Regisseur Prakash Jha nicht nur einen scharfen Blick auf Korruption und Kastenvorurteile im ländlichen Indien, sondern hält insbesondere ein leidenschaftliches Plädoyer für den Kampf der Frauen um ihre Rechte.

Hrishikesh Mukherjee war Assistent von Bimal Roy und machte sich zunächst als Cutter einen Namen. Im Ausland blieb er weitgehend unbekannt, in Indien dagegen gilt er als einer der klassischen Regisseure. Mit **ANAND** (1970) führte Mukherjee ein neues, in der Folge hoch populäres Genre ein: Melodramen über Menschen, die



von einer tödlichen Krankheit betroffen sind. Erzählt wird das Schicksal eines Mannes, der unheilbar an Darmkrebs erkrankt, aber durch seine positive Einstellung das Beste aus seinem verbleibenden Leben macht. In der Hauptrolle besticht Rajesh Khanna, einer der damaligen Superstars des indischen Kinos; in der Rolle eines Freundes sieht man den jungen Amitabh Bachchan, einen der kommenden Superstars.

In **BAAZI** (Glücksspiel, 1951), Dutts erste Regiearbeit, die 2003 bei unserer Guru-Dutt-Retrospektive fehlte, ist Dev Anand als kleiner Spieler zu sehen, der sich mit dem zwielichtigen Besitzer des Star Club einlassen muss, um die medizinische Behandlung seiner Schwester bezahlen zu können. Mit dem visuellen Stil und seiner Zeichnung des Unterweltmilieus zeigt sich **BAAZI** deutlich von den amerikanischen Films noirs der 1940er Jahre beeinflusst.

Nach seinem unglaublich opulenten und farbenfrohen Riesenerfolg **DEVDAAS** von 2002 über-



links: Hrishikesh Mukherjee **ANAND** (IND 1970)  
oben: Satyajit Ray (Mitte) bei den Dreharbeiten zu **SONAR KELLA** (Indien 1974)

Rechte Seite:  
links: Guru Dutt **BAAZI** (Indien 1951)  
oben: Raj Kapoor mit seinem Sohn Rajiv bei den Dreharbeiten zu **RAM TERI GANGA MAILI** (Indien 1985)

raschte Sanjay Leela Bhansali die Filmgemeinde mit einem intimen Schwarzweiß-Film ohne Songeinlagen: **BLACK** (2005). Er handelt von einem taubblinden Mädchen (eine Art indische Helen Keller), das in einem mühevollen Prozess von einem desillusionierten, dem Alkohol verfallenen Lehrer auf den Weg geführt wird, ihre Umwelt wahrzunehmen – bis es in der Lage ist, ein normales College erfolgreich abzuschließen. **BLACK** gewann sämtliche wichtigen indischen Filmpreise.

In Raj Kapoors letztem Film **RAM TERI GANGA MAILI** (Rama, dein Ganges ist schmutzig, 1985) verliebt sich der Sohn eines reichen Unternehmers in eine junge Frau aus einem Bergdorf. Als diese ein Kind erwartet, wird er von seiner Familie gezwungen, die Geliebte zu verlassen, welche als alleinstehende Mutter nun eine leichte Beute für Menschenhändler wird. Raj Kapoor hat sein Werk als politisch-religiöse Allegorie auf die Verschmutzung der Reinheit (die weibliche Hauptfigur heißt Ganga wie der Fluss) durch die korrupten Politiker und Kapitalisten des modernen Indien angelegt.

Nach einem Roman von Bhisham Sahni drehte Govind Nihalani sein Epos **TAMAS** (Dunkelheit, 1987), welches zuerst als Sechsteiler im Fernsehen ausgestrahlt wurde. Die Handlung spielt 1947 im Punjab und schildert, wie die Familie des „Unberührbaren“ Nathu von der Teilung betroffen wird: Nathu, Chamar (Gerber) von Beruf, wird eines Tages in die Konflikte verwickelt, als

man ein von ihm verkauftes Schwein tot auf den Stufen einer Moschee findet. Muslimische und hinduistische Fanatiker heizen sofort die Situation an. Nihalani zeigt nicht nur die Mächenschaften der Hintermänner und die daraus resultierenden Gewalttaten, sondern auch die Hilfsbereitschaft einzelner Menschen über alle Unterschiede hinweg.

**FIZA** (2000) kreist um das Schicksal einer muslimischen Familie: der Mutter Nishatbi, des Sohnes Amaan und der Tochter Fiza. 1993 bei Zusammenstößen, den „communal riots“, muss Amaan mit ansehen, wie sein bester Freund getötet wird. Da ihn dieses Ereignis nachhaltig verändert, schließt er sich einer Terroristengruppe im Untergrund an, weil er glaubt, nur so für seine Rechte kämpfen zu können. Doch nach Jahren macht sich seine Schwester Fiza auf die Suche nach ihrem Bruder. Regisseur Khalid Mohamed packte eine brandaktuelle Thematik in ein emotional aufreibendes Drama.



In **RAINCOAT** (2004) erzählt der bengalische Regisseur Rituparno Ghosh eine intensive romantische Liebesgeschichte mit Tschechowschen Untertönen. Manoj und Niru waren einst ein Paar, aber Niru bevorzugte einen Mann, den ihre Mutter für sie ausgesucht hatte. Manoj wurde ein erfolgreicher Geschäftsmann, der gleichwohl Niru nie vergessen konnte, aber eines Tages beschließt, sie aufzusuchen ... Ghosh hat den Film mit großen Stars besetzt, aber die Romanze wird äußerst subtil in Rückblenden entfaltet.

#### KINOTERMINE

**So 2.8.** 17.45 Uhr | **Sa 22.8.** 22.30 Uhr

**SONAR KELLA** Die goldene Festung  
Indien 1974, R: Satyajit Ray, Da: Soumitra Chatterjee,  
Kushal Chakraborty, 120 min **Bengali OmeU**

**Fr 7.8.** 18.00 Uhr

**MRITYUDAND** Das Todesurteil  
Indien 1997, R: Prakash Jha, Da: Madhuri Dixit,  
Shabana Azmi, Om Puri, 115 min **Hindi OmeU**

**So 9.8.** 18.00 Uhr

**ANAND IND** 1970, R: Hrishikesh Mukherjee, Da: Rajesh  
Khanna, Amitabh Bachchan, 122 min **Hindi OmeU**

**Mi 12.8.** 18.00 Uhr | Klassiker & Raritäten

**BAAZI** Glücksspiel  
Indien 1951, R: Guru Dutt  
Da: Dev Anand, Geeta Bali, 143 min **Hindi OmeU**

**Sa 15.8.** 22.30 Uhr

**BLACK** Indien 2005, R: Sanjay Leela Bhansali  
Da: Amitabh Bachchan, Rani Mukherjee,  
Ayesha Kapoor, 122 min **Hindi OmeU**

**So 16.8.** 17.15 Uhr

**RAM TERI GANGA MAILI** Rama, dein Ganges ist  
schmutzig, Indien 1985, R: Raj Kapoor, Da: Rajiv  
Kapoor, Mandakini, Divya Rana, 178 min **Hindi OmeU**

**Di 18.8.** 18.00 Uhr | Klassiker & Raritäten

**TAMAS** Dunkelheit  
Indien 1987, R: Govind Nihalani, Da: Om Puri,  
Deepa Sahi, Dina Pathak, 297 min **Hindi OmeU**

**Fr 21.8.** 17.15 Uhr

**FIZA** Indien 2000, R: Khalid Mohamed  
Da: Hrithik Roshan, Karisma Kapoor, Jaya Bachchan  
170 min **Hindi/Urdu OmeU**

**So 23.8.** 18.00 Uhr

**RAINCOAT** Indien 2004, R: Rituparno Ghosh  
Da: Ajay Devgan, Aishwarya Rai  
117 min **Hindi OmeU**

**In Zusammenarbeit mit dem Ministry of External  
Affairs (Delhi) und dem Indischen Generalkonsulat  
(Frankfurt am Main).**



## GLAUBE UND EXIL: TIBET IM FILM

**Seit nunmehr 50 Jahren lebt er im Exil, seine persönliche Haltung steht auf der ganzen Welt für die Hoffnung auf Frieden und Gewaltlosigkeit. Wenn der 14. Dalai Lama, Tenzin Gyatso, Ende Juli nach Frankfurt kommt, wird auch die Frage nach der Zukunft seiner Heimat Tibet wieder ins öffentliche Bewusstsein gerückt. Unsere Filmreihe zeigt Dokumentationen und Spielfilme über ihn und sein Heimatland, das gerne als „Dach der Welt“ bezeichnet wird.**

Für alle, die mit der Person und Biografie des Dalai Lama wenig vertraut sind, aber auch für jene, die interessante Details über sein Leben erfahren wollen, bietet Albert Knechtels und Thea Mohrs Porträt **DER 14. DALAI LAMA. EIN LEBEN FÜR TIBET** (2005) das richtige Material. Anlässlich des 70. Geburtstags nahmen die Filmemacher ein langes Interview auf, in dem er in kluger und humorvoller Manier Auskunft über sich und seine Lehren gibt. Ergänzend dazu erinnern sich Persönlichkeiten wie Heinrich Harrer oder Richard Gere an Begegnungen mit dem geistigen Oberhaupt der Tibeter.

Als der Filmemacher Rick Ray 2001 für eine Reise-reportage nach Indien fuhr, kam ihm die Idee, den Dalai Lama in seinem Exil in Dharamsala zu

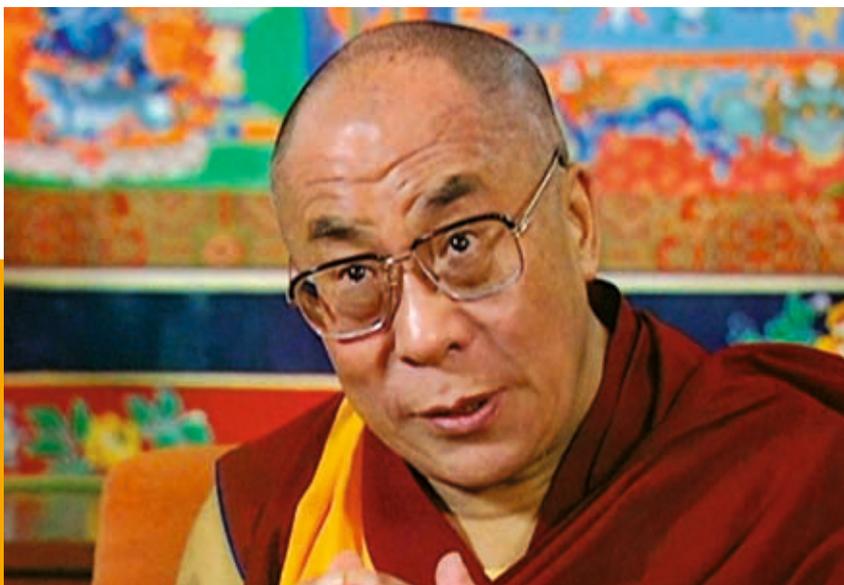
besuchen. Er wurde empfangen und bekam die Erlaubnis, Seiner Heiligkeit zehn Fragen zu stellen, wie etwa: „Wie bringen Sie Ihren Einsatz für Gewaltlosigkeit mit der Realität in Einklang?“ In den komplexen Antworten entsteht das Bild eines realitätsnahen und ausgesprochen bescheidenen Mönchs, wie er sich selbst bezeichnet, der die Hoffnung auf eine Wende nicht aufgegeben hat. Daneben zeigt **10 QUESTIONS FOR THE DALAI LAMA** (10 Fragen an den Dalai Lama, 2007) auch seltenes Archivmaterial.

Im Frühjahr 2000 trafen sich 40 Denker und Wissenschaftler in Dharamsala, um gemeinsam mit dem Dalai Lama einen interdisziplinären Dialog zu führen, der Antworten auf die globalen Probleme des neuen Jahrtausends geben sollte. Zu



Beginn zelebrieren die aus den verschiedensten Schichten stammenden Teilnehmer noch einen heiteren Personenkult, den Khashyar Darvich in **DALAI LAMA RENAISSANCE** (2007) unmaskiert einfängt. Doch nach und nach besinnen sich alle auf das wirkliche Ziel der Konferenz. Das Schlusswort gehört dem „Ozean der Weisheit“, wie Dalai Lama übersetzt wird, der die Grundzüge seiner Lehre erklärt und zugleich ihre Allgemeingültigkeit herausstellt.

**ANGRY MONK – REFLEXIONEN ÜBER TIBET** (2005) von Luc Schädler erinnert an das im Westen wenig bekannte Schicksal des tibetischen Mönchs Gendun Choepel, der Anfang des 20. Jahrhunderts seine Heimat verließ, um in ausgedehnten Reisen die Kultur und Philosophie anderer Völker kennen zu lernen und Kontakte zu tibetischen Exilanten zu knüpfen. Er verfasste zahlreiche Werke, darunter umstrittene Schriften zur Religion, die ihn für manche religiöse Schulen in Tibet zur persona non grata machten. Früh und als gebroche-



links: Khashyar Darvich **DALAI LAMA RENAISSANCE** (USA 2007)

oben: Luc Schädler **ANGRY MONK – REFLEXIONEN ÜBER TIBET** (CH 2005)

ner Mann gestorben, wurde er erst im Nachhinein zur Symbolfigur einer geistigen Öffnung.

Die Deutsche Sandra war in den achtziger Jahren Teil der Berliner Drogen-Szene, bis sie mit Hilfe von Meditation ihre Sucht besiegte und als Zen-Nonne nach Indien reiste, wo sie den als Bettelmönch lebenden tibetischen Lama Gelek traf. Dem politischen Aktivisten war nach einem langen Martyrium die Flucht aus chinesischen Gefängnissen gelungen. Die beiden verliebten sich und zogen nach Deutschland. In **JENSEITS VON TIBET** (2000) fahren Sandra und ihre inzwischen geborene Tochter, von Solveig Claßen mit der Kamera eingefangen, in Geleks Heimat, um den Eltern vom Schicksal ihres Sohnes zu erzählen. Die Dokumentation wurde mit dem Bayerischen Filmpreis ausgezeichnet.

Unser Programm präsentiert als Deutschland-Premiere auch zwei wunderbare Spielfilme: Karma, eine junge Amerikanerin tibetischer Abstammung, reist auf der Suche nach ihren Wurzeln ins indische Dharmshala, wo sie eine Dokumentation drehen möchte. Bei ihren Recherchen lernt sie den jungen Tibeter Dhondup kennen, der ihr erzählt, dass er dem letzten Wunsch seiner sterbenden Mutter gemäß einem mysteriösen Bekannten eine alte Zauberschachtel übergeben muss. In magisch-poetischen Bildern fängt **DREAMING LHASA** (2005), der von Richard Gere produzierte Debütfilm der Regisseure Ritu Sarin und Tenzing Sonam, die Reise seiner Protagonisten ein, die sich auf den



Weg des Zu-sich-selbst-Findens begeben. Als der erste Film über das Leben der Exil-Tibeter in Indien wurde er auf zahlreichen Festivals gezeigt und erhielt weltweite Aufmerksamkeit.

**TRAVELLERS & MAGICIANS** (Von Reisenden und Magiern, 2003) war der erste ausschließlich im Königreich Bhutan gedrehte Spielfilm. Wie in einer Märchenerzählung bricht ein junger Beamter aus seinem Heimatdorf in die Hauptstadt Thimphu auf, um ein Visum für eine Reise nach Amerika zu beantragen, wohin es ihn zieht. Unterwegs trifft er einen buddhistischen Mönch, einen verwitweten Reispapiermacher und dessen Tochter, die ihm gefällt. Der Mönch erzählt die Legende eines Magierlehrlings, der seinem Heimatdorf entflieht, sich im Wald verirrt und dort einem alten Holzfäller und dessen junger Frau begegnet und sich in eine Liebe verstrickt, die ihm zum Verhängnis wird. Inspiriert von einer Kurzgeschichte des japanischen Autors Kawabata und einer buddhistischen Fabel er-



zählt Khyentse Norbu eine folkloristische, nachdenkliche, wunderschöne Geschichte über Fernweh und Selbstbesinnung, ein zentrales Thema der Lehre des Buddhismus.

#### KINOTERMINE

**Di 4.8.** 20.30 Uhr

**ANGRY MONK – REFLEXIONEN ÜBER TIBET** CH 2005  
R: Luc Schädler, Dokumentarfilm, 97 min **OmU**

**Do 6.8.** 20.30 Uhr

**DER 14. DALAI LAMA. EIN LEBEN FÜR TIBET**  
DE 2005, R: Albert Knechtel, Thea Mohr  
88 min **OF mit dt. Overvoice, zu Gast: Thea Mohr**

**Sa 8.8.** 16.00 Uhr | **So 9.8.** 20.30 Uhr

**TRAVELLERS & MAGICIANS** Bhutan 2003, R: Khyentse Norbu, 107 min **OmeU**

**Sa 8.8.** 22.30 Uhr | **Fr 14.8.** 18.00 Uhr

**DREAMING LHASA** Indien/GB 2005, R: Ritu Sarin, Tenzing Sonam, 90 min **OmeU**

**Di 11.8.** 20.30 Uhr

**10 FRAGEN AN DEN DALAI LAMA** Indien/Tibet 2007  
R: Rick Ray, Dokumentarfilm, 85 min **OmU**

**Do 13.8.** 20.30 Uhr

**DALAI LAMA RENAISSANCE** USA 2007, R: Khashyar Darvich, Dokumentarfilm, 81 min **OmU**

**Do 20.8.** 21.00 Uhr

**JENSEITS VON TIBET** DE 2000, R: Solveig Claassen  
Dokumentarfilm, 89 min **OmU**

Mit freundlicher  
Unterstützung von



links: Solveig Claassen **JENSEITS VON TIBET** (DE 2000)  
oben links: Ritu Sarin, Tenzing Sonam **DREAMING LHASA** (Indien/GB 2005)  
oben rechts: Khyentse Norbu **TRAVELLERS & MAGICIANS** (Bhutan 2003)

## ANGEBOTE FÜR GROSS UND KLEIN

**In den Sommerferien bietet unsere Museumspädagogik ein buntes und abwechslungsreiches Programm von Workshops zum Mitmachen.**

Jeder Filmbegeisterte ab zehn Jahren ist herzlich eingeladen, bei unserem vielfältigen Ferienprogramm dabei zu sein und einen eigenen kleinen Film zu drehen.

Ein Workshop beschäftigt sich mit der Frage: Was passiert im Museum, wenn keiner hinschaut? Die Antwort kann sich jeder selbst geben, der einen Trickfilm gestaltet, in dem die Exponate im Museum von unsichtbarer Hand gelenkt ihr „Eigenleben“ entwickeln. Oder sind *Anime*-Trickfilme spannender? Dann bietet sich die Gelegenheit, einen Film im *Anime*-Stil zu drehen und zu vertonen.

Bei den Workshops ist die Teilnehmerzahl begrenzt und eine Anmeldung erforderlich. Alle Kursgebühren beinhalten Materialkosten, entstandene Filme können mit nach Hause genommen werden. Am ersten Wochenende nach den Ferien werden alle Filme in einer Premierenvorführung in unserem Kino gezeigt.

### INFORMATIONEN

#### Workshops in den Sommerferien

**Workshop Sachtrickfilm: Was passiert im Museum, wenn keiner hinschaut?** 11.-14. 8. (Di-Fr, jeweils 11-14 Uhr), Gebühr: € 40

**Tagesworkshops: Trickfilm im Anime-Stil** 18.-21. 8. (Di-Fr, jeweils 11-14 Uhr), Gebühr pro Tageskurs: € 10  
[www.deutsches-filmmuseum.de](http://www.deutsches-filmmuseum.de)

*kinderatelier* Sa und So, 14 bis 18 Uhr

Mit Knete oder auf Papier Animationsfilme herstellen

#### Führungen

Kostenfreie öffentliche Führungen durch die Dauerausstellung So (15 Uhr), Anmeldung nicht erforderlich!

**Bei Fragen zu museumspädagogischen Begleitprogrammen wenden Sie sich an: Daniela Dietrich  
Tel.: 069 - 961 220 223 oder -522, Fax: -579  
[museumspaedagogik@deutsches-filmmuseum.de](mailto:museumspaedagogik@deutsches-filmmuseum.de)**

### HUPPERT UND SCHROETER ZU GAST

„Ich mache nicht, ich bin“, beschreibt Isabelle Huppert die – ebenso einfache wie unnachahmliche – Methode ihrer Schauspielkunst. Als Gast der 2. Französischen Filmwoche stellte sie im Gespräch mit Regisseur Werner Schroeter zwei gemeinsame Spielfilme vor: *DEUX* (2002) und *MALINA* (1991). Keine andere Schauspielerin könne sich geben wie sie, berichtete Schroeter: „Sie ist wie eine weiße Leinwand, aber sie schreibt darauf mit ihrer eigenen Person.“ Mit ihm als Regisseur, einem „Magier“ und „großen Poeten“ sei jeder Film etwas besonders, auch heute berühre es sie, die Filme auf der Leinwand zu sehen, sagte Madame Huppert.

DIF-Direktorin Claudia Dillmann begrüßte Schroeter als „herrlich eigensinnigen, experimentierfreudigen“ Grenzgänger des deutschen und französischen Kinos. Dass französisches Filmschaffen in unserem Programm traditionell stark vertreten ist, hob Generalkonsul Dr. Henri Reynaud in seiner Rede hervor, Isabelle Huppert als Gast in Frankfurt begrüßen zu dürfen, sei eine große Ehre und stehe für das hohe Niveau der Zusammenarbeit. Ermöglicht wurde das hochwertige Programm im Juli mit aktuellen Produktionen und der Hommage an Isabelle Huppert dank der Zusammenarbeit mit der



**Gäste der Französischen Filmwoche:**  
**Isabelle Huppert im Gespräch mit Generalkonsul Dr. Henri Reynaud (mitte) und Christophe Braouet (Präsident der Deutsch-Französischen Gesellschaft)**  
oben: Isabelle Huppert und Werner Schroeter



Deutsch-Französischen Gesellschaft und dem Institut français, der Unterstützung von Sanofi-Aventis sowie weiteren Partnern.

Für Filmkritiker Daniel Kothenschulte, der die Gespräche moderierte, verkörpert Isabelle Huppert nicht nur die Filmkultur, sondern fördert sie auch: als Präsidentin der Festivaljury in Cannes oder als Schauspielerin in *HOME* (2009), der gefeierten Produktion der jungen Regisseurin Ursula Meier. Und natürlich begeistert sich Frau Huppert für Kultur: Zwei Tage nahm sie sich Zeit, um das Museumsufer kennen zu lernen.

### Ein Freund, ein guter Freund ... → der das

Deutsche Filmmuseum in seinen vielfältigen Aufgaben unterstützt, → hat's gut bei uns. →

Er wird zu Eröffnungen eingeladen, → hat freien Eintritt zu allen Ausstellungen, → erhält das monatliche Programmheft frei Haus und → und → und → wir freuen uns auf Sie!  
→ → → → → Tel. 069 - 961 220 225 →  
→ [freunde@deutsches-filmmuseum.de](mailto:freunde@deutsches-filmmuseum.de) →  
[www.deutsches-filmmuseum.de/freunde](http://www.deutsches-filmmuseum.de/freunde)

freunde  
des deutschen  
filmmuseums  
Schaumainkai 41  
60596 Frankfurt

freunde des  
deutschen  
filmmuseums

Wir unterstützen Wissenschaft, Kunst und Kultur und fördern  
unter anderem das Deutsche Filminstitut / Deutsche Filmmuseum.

Engagieren auch Sie sich bei den Freunden des Deutschen Filminstituts.

---

**Bögner Hensel & Partner**  
**Rechtsanwälte Notare Steuerberater**  
Zeppelinallee 47  
D-60487 Frankfurt am Main  
Tel.: ++49 (0)69 79405-0  
Fax: ++49 (0)69 79405-110  
[www.bhp-anwaelte.de](http://www.bhp-anwaelte.de) | [mail@bhp-anwaelte.de](mailto:mail@bhp-anwaelte.de)

**Kontakt:**  
Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.  
Schaumainkai 41  
60596 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 - 961 220 303  
[www.deutsches-filminstitut.de](http://www.deutsches-filminstitut.de)



# ?



# 1

***Kinderleicht in  
Frankfurt unterwegs?  
Kinderleicht mit Bus & Bahn!***

***i*** Verkehrsinsel an der Hauptwache

***☎*** 01805 069 960\*

***@*** [www.traffiQ.de](http://www.traffiQ.de)

\*0,14 Euro/Min aus dem deutschen Festnetz. Mobilfunkpreise anbieterabhängig.

**traffiQ**  
Frankfurt am Main